

LEIPZIGER Jüdische Zeitung

Wochenblatt für die gesamten Interessen des Judentums

Erscheint an jedem Freitag

Abonnement durch alle Postanstalten Einzelpreis der Nummer Mk. 100.—	Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jacques Adler, Leipzig	Redaktion und Expedition: Leipzig, Keilstraße 4, Telefon 10211 Postscheckkonto Leipzig Nr. 10979
Nummer 18	Leipzig, 4. Mai 1923	2. Jahrgang

Chronik der Woche

Devise Jaffa / Tel-Aviv / Haifa über Alexandrien-London-Berlin: 1 ägyptisches Pfund = 20% englische Schilling, nach deren Tageskurs in deutsche Mark umzurechnen.

Bis zum 1. April wurden in Karpathenrußland (Landesteil der Tschechoslowakei) an elf Plätzen zentrale jüdische Kreditinstitute eröffnet, wofür der „Joint“ eine Beihilfe von 100 000 Dollar gewährte.

In Palästina wird im August 1923 auf dem Serbert-Samuel-Terrain der rumänischen Aushaf eine jüdische Filmfabrik eröffnet, die von jüdischen Finanzkreisen in Rumänien und Amerika getragen wird und zur Zeit in Wien ihre Ausrüstung zusammenstellt.

Der italienische faschistische Abgeordnete Torre, ein Jude, wurde vom Ministerpräsidenten Mussolini zum Oberkommissar der Eisenbahnen Italiens mit angebotenen Befugnissen ernannt.

Der Vorsitzende der Jüdischen National-Fonds-Kommission in der Tschechoslowakei, Siegfried Pollak, ist zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Palästina gereist, um insbesondere Nuri zu besuchen.

Das Spital der Wiener israelitischen Kultusgemeinde feierte sein 50jähriges Bestehen. Das Haus Rothschild hat aus diesem Anlaß 50 Millionen Kronen gespendet.

Die Gesellschaft „Ort“ verteilt an die jüdischen Kolonien in der Südukraine 100 000 Francs für Anschaffung von Saatgut, die von der Jüdischen Weltkongresskonferenz überwiesen worden sind.

Am 15. April tagte in Stuttgart der Zionistische Gruppenverband Bayern-Württemberg.

In Braunschweig wurde zur intensiven Pflege der jüdischen Ideenwelt und des Palästina-Aufbaues eine „Zions-Loge“ gegründet.

Die Zionistische Vereinigung für Deutschland hat für Juni 1923 die Abhaltung eines Delegiertentages beschlossen, der sich vorwiegend mit Kongressfragen beschäftigen dürfte.

Die von Präsident Weizmann geleitete New Yorker Keren-Kampagne hat bis Mitte April bereits über eine Million Dollar ergeben und wird erfolgreich fortgesetzt, insbesondere unter Mitwirkung Louis Marshall's, des angesehensten Führers der amerikanischen Juden.

In einer Beschwerde der Stadt Bochum über die Besetzung öffentlicher Gebäude durch die Franzosen wird auch gegen die Beschlagnahme von Räumen in der Synagoge und in der jüdischen Schule protestiert.

Rabbiner Dr. Salzburger in Erfurt feierte am 4. April sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Der Malmonides-Forscher Rabbiner Dr. Kroner in Oberdorf-Popfingen wurde von der Akademie der Wissenschaften zu Cordova (Spanien) zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

Schekel und Kongreß.

Die Vorbereitungen zum XIII. Zionisten-Kongreß sind bereits im Gange. Der Kongreß wird nicht später als am 1. August beginnen. Ueber die Wahl des Ortes — Basel oder Karlsbad — schweben noch Verhandlungen.

Der Kongreß soll in diesem Jahre früher beginnen und früher schließen als der letzte Karlsbader Kongreß, weil erfahrungsgemäß die Winterarbeit sehr darunter leidet, wenn der Kongreß erst gegen den Herbst stattfindet. Auch ist auf die amerikanische Delegation Rücksicht zu nehmen, die rechtzeitig vor den Feiertagen nach Amerika zurückkehren muß.

Die Zionistischen Landes- und Sonderverbände sind bereits durch ein Zirkular der Exekutive darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Schekelaktion in den nächsten Wochen mit voller Kraft durchgeführt und abgeschlossen werden muß, damit die Schekelgelder rechtzeitig in den Besitz der Exekutive gelangen. Das Wahlreglement schreibt vor, daß die Schekelgelder zwei Monate vor dem Kongreß bei der Exekutive eingegangen sein müssen. Diese Bestimmung ist notwendig, damit die Exekutive übersehen kann, wie groß die Zahl der Delegierten beim Kongreß sein wird, und damit die Wahlen in den verschiedenen Ländern rechtzeitig und ordnungsmäßig durchgeführt werden können; besonders in solchen Ländern, wo Proportionalwahlen stattfinden und das Land in Wahlkreise eingeteilt werden muß, ist ein längerer Zeitraum zur Durchführung der Wahlen erforderlich.

Demgemäß sind alle Schekelgelder bis zum 31. Mai an die Exekutive nach London abzuliefern; nur in besonderen Fällen und wenn der Wahlmodus des betreffenden Landes dies ermöglicht, kann dieser Termin bis zum 30. Juni verlängert werden.

Der XIII. Zionisten-Kongreß wird vor ganz besonders erste Aufgaben gestellt sein. Diesem Kongreß ist es beschieden, die Konsequenzen aus der Entwicklung des Zionismus in den verflochtenen Jahren zu ziehen. Der XII. Zionisten-Kongreß in Karlsbad hatte im wesentlichen die Aufgabe, die gesetzlichen Grundlagen der Organisation wiederherzustellen und eine verantwortliche Leitung einzusetzen. In den acht kongreßlosen Jahren der Kriegszeit und Nachkriegszeit war der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Teilen der Organisation verloren gegangen, und die leitenden Instanzen waren unter dem Druck der Verhältnisse ohne die Sanction durch das zionistische Parlament eingesetzt worden. Der XII. Kongreß hat seine Aufgabe erfüllt, er hat die Weltorganisation wiederhergestellt, hat die leitenden Körperschaften, Exekutive und Aktions-Comité in rechtsgültiger Form gewählt und ein den neuen Verhältnissen angepaßtes Statut erlassen. Er hat auch auf anderen Gebieten wertvolle Arbeit geleistet, hat zum ersten Male versucht, ein Palästina-Budget festzusetzen, das den völlig veränderten Zuständen Rechnung tragen sollte, und hat durch die Einsetzung der Palästina-Exekutive, durch

die Bestimmung über das Verhältnis der Organisation zum Keren Kajaefod und andere Beschlüsse gezeigt, daß er die organisatorischen Aufgaben der neuen Zeit wohl verstand.

Aber der XII. Kongreß konnte noch nicht die letzten und entscheidenden Schritte in der Neuordnung der Organisation treffen. Noch war das Mandat nicht bestätigt, noch war die Zionistische Organisation nicht offiziell zur Jewish Agency erklärt worden und schließlich fehlte den Teilnehmern des XII. Kongresses auch noch die nötige Erfahrung darüber, wie sich die Arbeit in Palästina unter den neuen Verhältnissen gestalten, und welche Geldmittel dafür zur Verfügung stehen würden. So bleibt dem XII. Kongreß im wesentlichen das Verdienst, die Organisation wiederhergestellt, legale Zustände innerhalb der Organisation geschaffen zu haben.

Der XIII. Kongreß aber muß nun aus den Erfahrungen der letzten Jahre und aus der Bestätigung des Palästina-Mandats, durch welche die Zionistische Organisation zur Jewish Agency wurde, die entscheidenden Konsequenzen ziehen. Erste Probleme sind zu lösen. Wiederum wird die Frage des Palästina-Budgets zur Verhandlung stehen, wiederum wird zu prüfen sein, durch welche Instrumente und durch welche Methoden die Zionistische Organisation die Mittel für ihr Palästina-Werk beschaffen soll, und schließlich wird das große Problem auftauchen, in welcher Weise die im Artikel 4 des Palästina-Mandats von der Zionistischen Organisation geforderte Veranziehung der Nichtzionisten zur Palästinaarbeit verwirklicht werden soll. Hiermit in engem Zusammenhang steht die Frage einer Erweiterung der Jewish Agency durch Aufnahme nicht-zionistischer Elemente.

Wir stehen vor der Frage, ob es gelingen könnte, erhebliche Teile der Nichtzionisten zum Eintritt in die Zionistische Organisation zu veranlassen, welche heute Trägerin der Agency ist, oder ob die Jewish Agency erweitert, d. h. zu einer gemischten Körperschaft aus Vertretern der Zionistischen Organisation und anderer jüdischer Gruppen ausgestaltet werden soll. Im engsten Zusammenhang mit diesem Problem steht der Beschluß der Karlsbader Jahreskonferenz zur Einberufung eines jüdischen Weltkongresses für Palästina. In diesem Beschluß brückte sich bereits der Wunsch der Zionisten aus, andere Kreise für die Palästinaarbeit heranzuziehen, und unzweifelhaft war es auch die Absicht der Jahreskonferenz, dem Weltkongreß, wenn er gelingen sollte, bei der Wahl der Jewish Agency eine entscheidende Rolle zuzubilligen.

Hiermit ist das große Problem bezeichnet, mit dem der XIII. Zionisten-Kongreß sich in allen Einzelheiten befassen soll. Von der richtigen Entscheidung dieser großen Fragen hängt die Zukunft der Zionistischen Organisation und die Zukunft des ganzen Palästina-Werkes ab. Kein Zweifel, daß die zionistische Presse sich in den nächsten Wochen bis zum Kongreß mehr und mehr in diese Probleme vertiefen wird, und eine solche Vorbereitung des Kongresses durch Erörterungen in der Presse und Beratung in allen zionistischen Kreisen erscheint auch dringend erwünscht, damit die Delegierten wohl vorbereitet und im Bewußtsein der Tragweite ihrer Entscheidung zum XIII. Kongreß fahren.

Sie ist die wichtigste Vorbereitung für den kommenden XIII. Zionistenkongreß, die SCHEKELAKTION, die soeben in Leipzig von den Schekel-Vertrauensleuten durchgeführt wird. Zahlt den Schekel, fördert die Aktion, denn vornehmlich durch sie bleibt die Zionistische Organisation tatkräftig **im Gange.**